

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Freitag, 29. Oktober 2021

„Für Tränen nicht schämen“

Es ist mir immer peinlich, wenn ich nach so manchem Kinofilm mit rot-verheulten Augen ins Helle treten muss. Ja, ich habe nah am Wasser gebaut, das ist nicht immer angenehm, aber mit diesem „Problem“ bin ich nicht allein.

Tränen fließen zu vielen Gelegenheiten: Freudentränen, Tränen vor Lachen oder vor Wut, Tränen der Enttäuschung und der Verzweiflung und natürlich Tränen der Trauer. Gerade in den kommenden Tagen erinnern wir uns in besonderem Maße an unsere Verstorbenen und es werden viele Tränen fließen, sichtbare und die inneren, die unsichtbaren. In unserer Gesellschaft ist Weinen eher peinlich. Wer weint, zeigt Schwäche, und das wird ungern zugelassen.

Kürzlich hörte ich einen Satz, der mich sehr berührt hat: „Tränen sind Weihwasser Gottes“. Weihwasser ist ein Segenszeichen und damit ein Zeichen, dass wir getröstet und gestärkt durch Gott sein dürfen. Das hat für mich etwas Stärkendes, Zuversichtliches.

Gott trauert und leidet mit uns, ihm ist unser Erdendasein nicht gleichgültig. Aber die Traurigkeit wird ein Ende haben: In dem letzten Buch der Bibel, der „Offenbarung“, schreibt Johannes über Gottes Zuspruch für die Menschen: „Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal“.

Dies ist schwer zu glauben, wenn man tief in der Trauer oder Verzweiflung steckt. Aber es ist ein Versprechen, Gott lässt uns nicht im Stich.

Eric Clapton besingt dies in seinem Lied „Tears in heaven“ nach dem Tod seines Sohnes Conor: „Jenseits der Tür gibt es Frieden, ich bin sicher. Und ich weiß, es wird keine Tränen mehr geben im Himmel“.

Karin Oesterle

(Sprecherin Gemeindeteam St. Bonifatius Lichtental)